



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

M y t h o l o g i s c h e s.

1. Anytos.

In dem von Pausanias (VIII, 37) beschriebenen Heiligthume der Despoina stand neben dem Bilde dieser Tochter der Demeter das des Anytos in Waffen: *φασὶ δὲ οἱ περὶ τὸ ἱερὸν τραφεῖναι τὴν Δέσποιναν ἐπὶ τοῦ Ἀνύτου, καὶ εἶναι τῶν Τιτάνων καλουμένων καὶ τὸν Ἄνυτον*. Ueber die Bedeutung des Namens kann kein Zweifel sein, denn die Ableitung von *άνω* ist nicht anzufechten, und daß das Aufwachsen oder das Erziehen mit diesem Worte bezeichnet werden könne, wenn es auch nicht das gewöhnliche Wort dafür ist, steht fest. Cassandra sagt bei Aeschylos (Agamemnon B. 1160 ed. Schuetz) *ἡνυτόμαν τροφαῖς*, welches der Scholiast *ἡξόμην* erklärt, wie auch Hesychius *άνους* unter andern durch *αἰξήσεις* erklärt. Da aber bei Persephone die Ehe, aus welcher den Menschen ihr Segen sproßt, besonders wichtig ist, so könnte die Frage aufgestellt werden, ob sich nicht Anytos, der Vollendung bezeichnen kann, eher auf ihre Vermählung beziehen möchte. Dieses jedoch ist sicher nicht der Fall, und er ist wirklich nur ihr Erzieher, denn *άνύειν* wird nicht von der Vermählung gebraucht, sondern der Stamm *τέλειν* (*τέλος*, *τελεῖν*) diente zu ihrer Bezeichnung, und zweitens war in jenem Heiligthum ihre Eheverbindung nicht der Zweck der Darstellung, sondern ihre Geburt, so daß sie den Segen der Demeter bezeichnet, neben welcher sie auf dem Throne saß. Bei Demeter stand Artemis mit der Fackel, also die Vermählung und Mutterchaft derselben bezeichnend. Artemis Hegemone, d. i. die Brautführerin, hatte selbst in der Nähe dieses Heiligthums einen Tempel. Anytos und Artemis Hegemone beziehen sich also hier diese auf Demeter, jener auf Persephone, wogegen sich im Attischen Ephebeneide die angerufenen Chariten Auro und Hegemone auf das Wachsthum und die Vermählung der Jünglinge zugleich bezogen, denn nichts anderes ist mit diesen Namen gemeint. (Die spartanischen Namen der Chariten Klea und Phaenna bezeichnen sie nur allgemein als herrlich und glänzend, nicht aber als Schall und Schimmer, wie sie erklärt worden sind, da Klea nicht den Schall bedeuten kann. Wer diese Erklärung aufgestellt hat, ist meinem Gedächtniß entfallen.) Daß übrigens die Bildwerke jenes Heiligthums

nicht sehr alt waren, geht aus der Beschreibung der Thaten, der Kureten und Korybanten hervor, welche das höhere Alterthum nicht mit Demeter und Persephone in Verbindung brachte. Die Versetzung des Anytos unter die Titanen dürfte schwerlich einen andern Zweck gehabt haben, als ihn alt und ehrwürdig zu machen. Wollte Jemand, wer sogenannte tiefere Erklärungen liebt, diesen Titan als Sonne deuten, so würde sich allerdings diese sehr gut zur Beförderung des Wachstums und Gedeihens der Persephone eignen, aber die bloße Angabe, Anytos sey ein Titan gewesen, kann nicht als genügender Beweis für eine solche Erklärung gelten.

2. Die Tritopatoren.

Von den Tritopatoren zu Athen wissen wir nichts weiter, als daß man um Kindersegens zu ihnen betete, und die in späterer Zeit versuchten Erklärungen ihrer Bedeutung, welche wir bei Suidas und im *Etymologicum Magnum* lesen, zeigen deutlich nur ein Errathenthum, nicht aber ein Wissen. Drei Väter sollten es sein, weil man meinte, so sei der Name zu deuten, und die Hesiodische Theogonie diene dazu, die Hekatoncheiren als uralte drei Wesen in ihnen zu finden, und indem man diese als Winde deutete, eine zweckgemäße Erklärung darin zu erkennen. Für Orphische Mystik war dieses zu bestimmt, und sie gab Bageres. Eine Auseinandersetzung dieser Deutung, sowie die der drei Dioskuren bei Cicero *de natura deorum* mag hier unterbleiben, da keiner der Erklärer etwas historisch Sicheres angegeben hat, sondern nach Dreien suchte, ohne daß der Name dieses erheischt oder auch nur begünstigt, denn er bezeichnet Drittväter, aber nicht Dreiväter. Weit beachtbarer ist Welcker's Deutung, welcher sie in der Schrift über die Prometheus-Trilogie für Trittyenväter erklärte, denn diese steht doch wenigstens auf einem Boden, und nicht in der Luft. Aber die Form des Wortes und das Verhältniß der Trittyen, soweit es uns bekannt ist, läßt mich in Zweifel, und meine Ansicht dieser Sache mag daher auch der Beachtung und Prüfung derer, welche sich mit dergleichen zu beschäftigen nicht für unwerth halten, empfohlen sein. Ich erkenne in den Tritopatoren die Vorfahren im dritten Gliede, zu welchen man um Kinder betete, weil die Abstammung im dritten Gliede in Athen

wohlgeboren machte, mochte auch im dritten Gliede aufwärts fremde Abstammung eines der Voreltern der vollbürtigen Ehe Eintrag gethan haben. Wenn also der Athener, und nur in Athen wurde zu den Tritopatoren gebetet, diese Drittväter um Kindersegen anflehte, so geschah dies mit Rücksicht auf Wohlgeborenheit. Es dünkt mir, daß Wort *τριτοκούρη* dient dieser Deutung zur Stütze. Wir lesen bei Hesychius: *τριτοκούρη, ἥ πάντα συντετέλεσται τὰ εἰς τοὺς γάμους· τινὲς δὲ, γνήσια παρθένος, und τρητοκουρήτας, γνησίας γυναικας· οἱ δὲ, παρθένας.* Wir sehen also, daß die Jungfrau, im dritten Gliede von Bürgern stammend, eine achtgeborene Athenerin ist, und daß also die Voreltern im dritten Gliede für den Athener bedeutend waren. Vielleicht sind die Tritopatoren schon im Alterthum ähnlich erklärt worden, denn Hesychius sagt: *τριτοπάτορες — οἱ δὲ τοὺς προπατέρας.* Im Heiligthume der Anakes, d. i. der Dioskuren, fand jenes Gebet statt, vielleicht weil diese ritterlichen Gottheiten, in deren Schutze die Niedriggeborenen nicht standen, sich dazu zu eignen schienen, in so fern sie in Athen nicht einheimisch, sondern adoptirt waren, ohne daß diese Adoption sie mit den Fremden oder Sklaven in Berührung brachte, wie z. B. Herakles im Rhynofarges die unächt Geborenen schützte. Wo so ganz und gar aufklärende Nachrichten fehlen, mag die Andeutung eines möglichen Erklärungsgrundes nicht durchaus verwerflich sein.

Ronrad Schwend.

Grammatisches.

Orthoepisches und Orthographisches.

11. *axilla m̄axilla p̄axillus tāxillus vexillum.*

Diejenige Auffassung, welche im Gegensatze zu der Sprachwidrigkeit des Ciceronischen Rückschlusses von *axilla maxilla paxillus taxillus vexillum* als Stammwörtern zu *ala mala palus talus velum* als Ableitungen (orat. 45) in jenen Formationen vielmehr Diminutivbildungen erkennt, wird nicht bloß durch die Sprachgemäßheit dieser Diminutivbildungen als solcher gerechtfertigt, sondern auch durch das ausdrückliche Zeugniß des Priscian III, 36